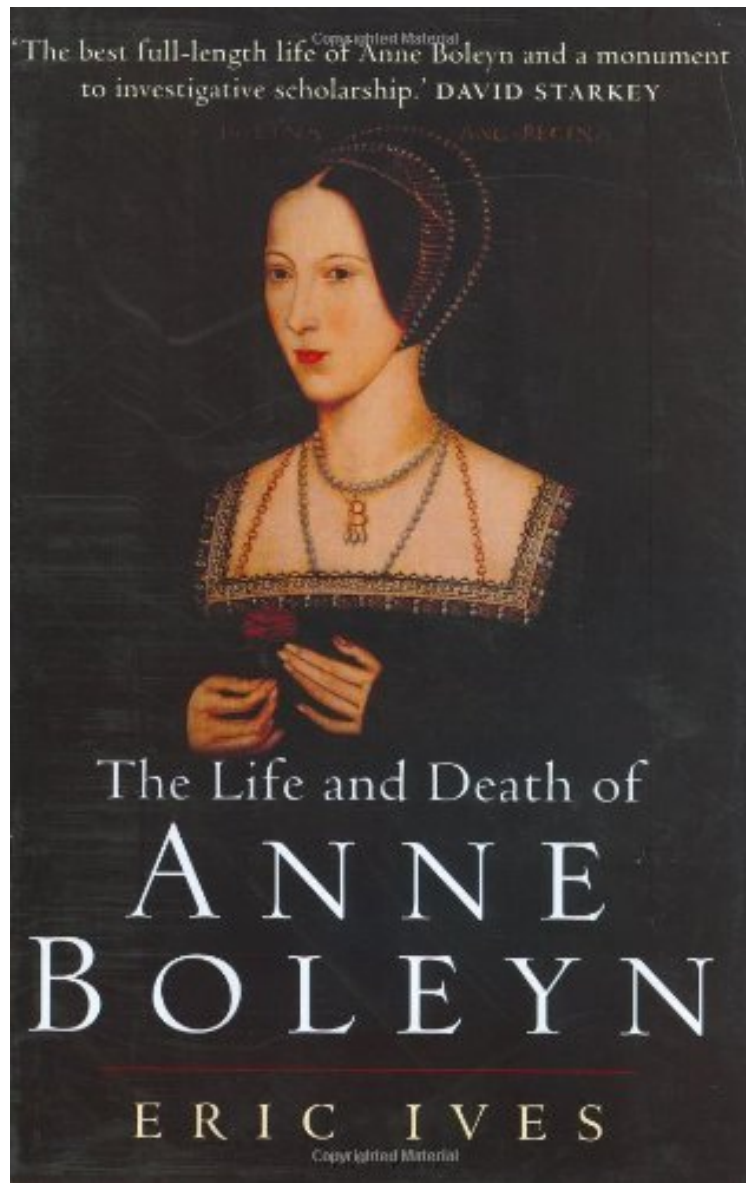


[E-BOOK] The Life and Death of Anne Boleyn: 'The Most Happy'

## The Life and Death of Anne Boleyn: 'The Most Happy'

Von Eric Ives

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #459566 in eBooksVerffentlicht am: 2008-06-09Erscheinungsdatum: 2008-06-09File Name: B003TXT94SAnzahl der Produkte: 1 | File size: 38.Mb

**Von Eric Ives : The Life and Death of Anne Boleyn: 'The Most Happy'** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised The Life and Death of Anne Boleyn: 'The Most Happy':

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mit FragezeichenVon LMIves hat alles, aber wirklich alles in dieses ppige Buch gepackt! Das mag interessant sein und flit ein Buch, aber man verliert auch schnell den berblick. Sein Stil ist irritierend. So geht Ives z.B. nicht chronologisch

vor, sondern springt. Er geht ausführlich auf verschiedene Quellen ein, um dann eine Kehrtwende zu machen: nein, das kann alles nicht zutreffen. Zusätzlich gibt es eine Unmenge an Spekulation - bedingt auch durch die Masse an Stoff. Manchmal hat mich der Text auch an (Verzeihung) einen historischen Roman erinnert. Ives schreibt, da nicht jeder mit dem Bild, das er von Anne Boleyn zeichnet, einverstanden sein wird. Das trifft sicher zu. Er geht zwar auf das problematische Verhalten von Anne B. ein, aber ich habe den Eindruck, da er den Abstand zu ihr etwas verloren hat und sie eher darstellt (sie habe Geschichte geschrieben, eine feministische Ikone u.a.). In Bezug auf die Rolle von Thomas Cromwell habe ich den Eindruck, da Ives alle Verschwörungstheorien bedient: Cromwell ist natürlich Bsewicht, Rnkeschmied. Anne B. habe seine Karriere befördert (!), er habe sie zu Fall gebracht, um sich zu retten u.v.m. Aber: War Cromwell nicht Ausführender des Willens von Henry VIII? Für das Buch habe ich mehrere Anläufe gebraucht. Schließlich habe ich mir Teil IV (A Marriage Destroyed) nochmals vorgenommen und mit den Aussagen anderer Historiker, etwa zum Ablauf des Geschehens, zur Einschätzung von Quellen, verglichen. Hierbei kann man interessante Unterschiede feststellen. Da Ives dieses umfangreiche Buch geschrieben hat, muss man sicher wridigen. Für mich ist das Buch jedoch eine pompse, unkritische, mitrauisch machende Geschichtserzählung - leider. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hatte mir mehr erwartet. Von Stefanie Prinzipiell gefällt mir das Buch, aber teilweise wird so weit ausgeholt, dass man kaum noch weiß, worum es gerade geht. 13 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Cromwell ist an allem schuld. Von Nadine 1978 über Anne Boleyn, die zweite Frau Henrys VIII., gibt es reichlich Literatur. Ich bin schon einmal gründlich hereingefallen, und zwar mit der albernen Geschichte einer Autorin namens Joanna Denny (in deren Darstellung z. B. Leichen im Sarg explodieren). Anne Boleyn ist die zweite von Henry VIII.s vielen Ehefrauen und eine der bekanntesten. Für mich ist sie eine der faszinierendsten Figuren aus der ohnehin spannenden Tudor-Zeit - obwohl oder gerade weil man so wenig über sie mit Sicherheit weiß. == Der Autor == Beginnen wir mit dem Autor, Eric Ives (geb. 1931). Sein Forschungsgebiet ist England unter den Tudors, und hier wiederum hat er sich auf Anne Boleyn spezialisiert. Er hat seine erste Biographie über sie bereits 1986 veröffentlicht - und befindet sich seitdem im Clinch mit Retha Warnicke, die 1989 ein eigenes Werk veröffentlicht hat ("The Rise and Fall of Anne Boleyn"), um Ives' Thesen zu widerlegen. Auf Warnickes umstrittenem Werk (das ich bisher nicht gelesen habe) basieren übrigens die zur Zeit so populären Romane von Philippa Gregory (z. B. "Die Schwester der Königin"), in denen Annes Bruder George homosexuell ist und Anne aus Verzweiflung fremdgeht, um schwanger zu werden - auch mit ihrem schwulen Bruder, der sich geopfert haben soll, um seiner Schwester zu helfen. Ives' Werk von 1986 wurde 2004 noch einmal veröffentlicht, nicht als einfache Neuauflage, sondern als bearbeitete Version - eine gute Idee, genau richtig, wenn man neue Erkenntnisse hat - und die hatte Ives. Aber folgendes klingt doch etwas seltsam: "It is only a decade ago that I discovered the reason why she had to die." Hm! Da hat sich die Nachwelt fast 460 Jahre den Kopf zerbrochen - vieles als gesichert angenommen und an mindestens ebensovielen Dingen gezweifelt - , und Eric Ives entdeckt ganz allein Mitte der 1990er Jahre urplötzlich DEN EINEN GRUND, warum Anne Boleyn hingerichtet wurde? Das hat mich gleich auf der ersten Seite skeptisch gemacht - an mangelndem Selbstbewusstsein leidet der Autor definitiv nicht! == Der Aufbau == Der Autor beginnt mit Anne Boleyns familiärem Hintergrund, schreibt dann über ihre Zeit als Hofdame in Belgien und Frankreich - er spricht zu Recht von einer "European education" (zum Vergleich: Annes Tochter Elizabeth hat in fast 70 Lebensjahren England kein einziges Mal verlassen!) - , kommt dann zu Annes Rückkehr nach England und ihrer Zeit am englischen Königshof und die dortigen Sitten. Dann widmet er noch ein Kapitel den Quellen, erst danach kommt Annes Zeit mit Henry - erst als sein Schwarm, dann als Geliebte und schließlich als Ehefrau - der Konflikt mit Wolsey - die Geburt von Elizabeth - der Konflikt mit Cromwell, Proze und Hinrichtung. == Zwei Anläufe == Ich habe zwei Anläufe gebraucht, um dieses Buch durchzulesen. Das erste Mal habe ich aufgegeben, weil ich den Faden verloren habe. Der Autor hat einen eigenwilligen Stil: Er schildert eine bekannte Behauptung - versucht sie zu widerlegen - und gibt dann zu, da es vielleicht doch stimmt! Dann kam der zweite Anlauf. Diesmal ging es wesentlich besser, weil man sich mit der Zeit an den Stil des Autors gewöhnt - man weiß inzwischen, da man sehr, sehr aufmerksam lesen muss, bis man nach einer Ewigkeit zu einem klaren Statement gelangt - auf das aber wahrscheinlich noch ein "but" folgt... Und wenn man sich "ingelesen" hat, wird das Buch sogar noch spannend. Man erfährt soviel über Anne und was sie alles getan hat, vor allem ihr religiöser Eifer war mir neu - das erwartet man eigentlich nicht von einer Frau, die als Verführerin in die Geschichte gegangen ist (obwohl auch die Mätressen der französischen Könige und deren Liebhaber selbst oft tief religiös waren). Besonders gut fand ich das Kapitel über die Quellen. Eine solche Untersuchung ist sehr sinnvoll, denn Anne Boleyns Leben ist sehr schlecht dokumentiert. Vieles ist unbekannt, und die Quellen sind mit Vorsicht zu genießen, weil die meisten Autoren sie entweder verunglimpft oder in den Himmel gehoben haben. Eric Ives nimmt die Verfasser unter die Lupe und beleuchtet, warum sie Anne so und so dargestellt haben. Ives widmet ausführlich einer Person, die mich schon lange interessiert - den kaiserlichen Gesandten Eustace Chapuys. Ich sehe ihn vor mir als Anthony Brophy, der ihn in "The Tudors" verkörpert (sehr sympathisch übrigens, wie ich finde). Die Berichte der Gesandten sind, trotz aller Voreingenommenheit, wichtige Quellen von zumeist intelligenten Menschen und scharfen Beobachtern - und da sie keine Untertanen von Henry waren, durften sie sich auch eine ganze Menge erlauben. Interessant ist auch das Kapitel über den Sturz von Kardinal Wolsey. Natürlich habe ich schon in früheren Biographien einiges über ihn gelesen, aber wirklich fasziniert bin ich erst, seit ich das Werk von Ives gelesen habe. Ein wirklich interessanter Mann - der Sohn eines Fleischers, der es

"nach oben" geschafft hat. Henry VIII. hatte definitiv ein Talent, fähige Leute zu finden, ebenso wie später seine Tochter Elizabeth - nur da Henrys Ratgeber fast alle den Kopf verloren haben...== Die große Enthüllung ==Die ganze Zeit über war ich gespannt darauf, welchen geheimnisvollen Grund für Annes Sturz Ives denn nun gefunden hat. Leider war die große Enthüllung dann bei weitem nicht so spannend, wie ich angenommen hatte. Bisher ging man ja davon aus, da Henry genug von Anne hatte, da sie versagt hatte, weil kein Sohn geboren worden war, und da er sich in eine andere Frau (Jane Seymour) verliebt hatte. Nach allgemeiner Auffassung begann Anne Boleyns Ende mit der Geburt von Elizabeth - dem fatalen "Versagen", nachdem alle von der Geburt eines Sohnes überzeugt gewesen waren. Ives protestiert zunächst gegen diese Sicht der Dinge - um dann wenig später DOCH einzuräumen, da durch Elizabeths Geburt nichts gewonnen war und Annes Sicherheit davon abhing, da sie Mutter eines Prinzen wurde! Ives meint auch, da Annes letzte Schwangerschaft NICHT ihre letzte Chance bei Henry gewesen - ach nein? Sie hatte eine gesunde Tochter geboren und danach ein, zwei oder sogar drei Fehlgeburten gehabt (die Angaben schwanken), und zumindest das letzte Baby war ein Junge. Und sie war Ende 20 oder sogar Anfang 30, also für ihre Zeit nicht mehr jung. Ihre Geschichte hat doch erhebliche Ähnlichkeit mit der ihrer Vorgängerin Katherine (eine gesunde Tochter, mehrere missglückte Schwangerschaften, letztes Kind (Totgeburt) mit 31 Jahren). Da kein Sohn überlebt hat, war also mit Sicherheit von großer Bedeutung für Henry. Ives' Erklärung lautet so: Anne kam Thomas Cromwell, ihrem einstigen Unterstützer, politisch ins Gehege (es ging um Religion und Außenpolitik). Er fühlte sich von ihr bedroht - sicher nicht zu Unrecht, denn sie war eine gefährliche und skrupellose Feindin. Kein Wunder, da er sie loswerden wollte - und darum, so Ives, fädelte er die fiese Intrige mit der Beschuldigung wegen Ehebruch ein. Alle anderen Gründe fegt Ives als irrelevant beiseite. In Ives' Biographie herrscht zwischen Henry und Anne bis kurz vor Schluss eitel Sonnenschein - und dann präsentiert Cromwell Henry die Ehebruchsgeschichte. Der Bldmann Henry glaubt seinem gerissenen Politiker, mutiert urplötzlich zum Racheengel und kann Anne, die er gerade noch heiß und innig geliebt hat, nicht schnell genug loswerden! Auch seine besten Freunde (denn das waren ihre angeblichen Liebhaber) ließen er von einem Tag auf den anderen fallen! Was ist von dieser Interpretation zu halten? Ich finde Ives' Forschungen durchaus interessant, und sicher hat Cromwells Feindschaft eine wichtige Rolle gespielt. Aber soll / kann das wirklich der eine und einzige Grund für Annes Untergang gewesen sein? Es war sehr, sehr, sehr gewagt von Cromwell, Henry die Geschichte mit dem Ehebruch zu präsentieren - immerhin wurde Henry dadurch als gehörter Ehemann blamiert. Cromwell kann sich das nur getraut haben, weil er wußte, da Henry Anne loswerden wollte und die Gelegenheit beim Schopf ergreifen würde - was er dann ja auch getan hat. Henry hätte Anne sicher nicht so schnell abserviert, wenn er sie noch geliebt hätte! Und wie, so fragt Ives selber zu Recht, hätte eine Königin überhaupt fremdgehen können, da sie doch fast nie allein war und ständig unter Beobachtung stand? Sie hätte Helfershelfer haben müssen, um sich mit einem Geliebten zu treffen - so wie Henrys fünfte Königin Katherine Howard. Ich würde sagen, da Ives nicht DEN EINEN Grund für Anne Boleyns Sturz gefunden hat, sondern lediglich EINEN WEITEREN - und das ist für ein so dickes Buch ziemlich wenig. Eine peinliche Bertschzung der eigenen Forschung! Recht hat Ives jedoch mit seiner Feststellung, da Henry einen ausgeprägten Hang zu weinerlichem Selbstmitleid hatte - das ist zweifelsfrei belegt.== Das Ende ==über Anne Boleyns Hinrichtung gibt es viele Augenzeugenberichte, die alle übereinstimmen. Sie hat in ihren letzten Worten Henrys Milde und Güte gepriesen, und glücklicherweise plappert Ives nicht den Unsinn von David Starkey nach, der in seinem Buch über Henrys sechs Frauen behauptet, das sei ein Ausdruck von Annes "schwarzem Humor" gewesen. Ives betont das, was jeder weiß, der sich mit der Tudor-Ära befaßt: nämlich alle verurteilten Verräter vor ihrem Tod für den König gebetet haben - das war einfach so blich. Anne Boleyns Verhalten war in dieser Hinsicht also sehr konventionell. Der Autor schließt sein Werk mit der tröstlichen Betrachtung, da zwar Anne zu Unrecht verurteilt und hingerichtet wurde, da aber ihre Tochter Elizabeth - auf die sie so stolz war - als Königin Triumphe gefeiert hat. An Henrys Verhalten gegenüber Elizabeth (die er immer als seine Tochter akzeptiert hat) sieht man deutlich: Er wußte ganz genau, da Anne nicht fremdgegangen war. Und Cromwell? Ich kann diesem fiesen Intriganten beim besten Willen nicht allzu böse sein. Er hat nur getan, was viele getan haben, und wollte seinen eigenen Hals retten - damals wurde eben mit harten Bandagen gekämpft. Und er ist seinen Kopf auch ein paar Jahre später losgeworden - ebenso wie (noch ein bisschen später) Lady Rochford, die Frau von Annes Bruder George Boleyn, die mit ihrer belastenden Aussage (zwischen den beiden bestünde ein inzestusstes Verhältnis) entscheidend zu der Verurteilung von Anne und George beigetragen hat. In Henrys Umfeld war das Leben gefährlich, egal ob mit oder ohne Cromwell...

**Kurzbeschreibung** This definitive biography of Anne Boleyn establishes her as a figure of considerable importance and influence in her own right. A full biography of Anne Boleyn, based on the latest scholarly research. Focuses on Annes life and legacy and establishes Anne as a figure of considerable importance and influence in her own right. Adulteress or innocent victim? Looks afresh at the issues at the heart of Anne's downfall. Pays attention to her importance as a patron of the arts, particularly in relation to Hans Holbein. Presents evidence about Annes spirituality and her interest in the intellectual debates of the period. Takes account of significant advances in knowledge in recent years. *Pressestimmen* "[Ives is] splendidly successful... Ives's Boleyn, a portrait at all points supported by the evidence

he gives, is clever, independent-minded and politically astute. Ives has gone as far as anyone can... in solving the enigma of Boleyn in a narrative at once profoundly researched and lively." Antonia Fraser, *The Sunday Times*"Eric Ives has made it unnecessary for anyone else to even make the attempt [to write a biography of Anne Boleyn]. The *The Life and Death of Anne Boleyn* is a stunning portrait of the most controversial woman ever to have been queen consort of England." *The Independent on Sunday*"Eric Ives, a scholar utterly at home in early Tudor politics, has been writing about the Boleyns for more than two decades. His book represents a triumphant culmination of all that research, presented with clarity, wit and human sympathy." Diarmaid MacCulloch, *The Telegraph*"Ives has written an excellent book on Anne Boleyn. Its great strength is its sophisticated understanding of aristocratic women's involvement in 16th-century politics, and precisely how this worked in practice. ...Ives rises effectively to the human drama of Anne Boleyn's life and in the process illuminates both the inner workings of the Tudor court and its relationship to the larger dramas of the Reformation and European politics." Jane Stevenson, *Scotland on Sunday*"The best full-length life of Anne Boleyn and a monument to investigative scholarship." David Starkey"Magnificently researched. Eric Ives has written the finest, most accurate study of Anne Boleyn we are ever likely to possess. He leaves no stone unturned in his quest to discover the truth. Never has the historical Anne been so satisfyingly portrayed." John Guy"What is most exciting about *The Life and Death of Anne Boleyn* is not just that it has confirmed and solidified Ives's earlier work and presented it in a more accessible format. (Like John Guy, Ives has discovered that the Starkey model really does work and that popularisation -- 'to place among the people' -- should not be a term of opprobrium.) Rather, it is the development in methodology, the indication that cultural studies and the history of the book have provided us with new ways to evaluate evidence, to interpret the past." *The Spectator*"Eric Ives achieves the notable feat of combining magisterial historical authority with a gripping style, and sets the reader's mind buzzing with debate about the complex reasons behind the astounding events of Anne's life." *Times Literary Supplement*"[Ives] delicately pieces together a believable identity ... [and] gives, too, a lucid and coherent exposition of the circumstances that led to Anne's death." *The Guardian*"What Ives doesn't know ... about the high politics and court life of Henry VIII's England will either never be known or is not worth knowing. If there is a truth about Anne Boleyn's rise and fall, he will tell it to us." *London of Books*"There is no questioning the impact of Professor Eric Ives on the historiography of Tudor England. There is a keen sense of the evidence, of diplomatic affairs, of the minutiae of the record and its context. The writing is fluent and well-paced, drawing the reader along." *The Tyndale Society Journal*"This is a moving and compelling account by an author who is the absolute master of his subject. I read it with great excitement and admiration." Susan Brigden, *Lincoln College, Oxford*"Ives demonstrates triumphantly the potential of the biographical approach in a pre-modern setting. He evinces a deep empathy for his subject without ever becoming an apologist for her, and ... he provides a narrative which is genuinely moving. He has also given us a fully rounded and persuasive account of Anne's life as a whole, and its significance for understanding the politics and political culture of the early Tudor decades." *s in History*"The best book on Anne Boleyn ever written. This is a must for all lovers of Tudor history, academics and general readers alike." Alison Weir, *BBC History Magazine Books of the Year*"Eric Ives has cut through the myths and misconceptions. The result surpasses all previous work. When Ives describes Anne herself, he is utterly convincing." *Renaissance Quarterly*KurzbeschreibungThis definitive biography of Anne Boleyn establishes her as a figure of considerable importance and influence in her own right. A full biography of Anne Boleyn, based on the latest scholarly research. Focusses on Annes life and legacy and establishes Anne as a figure of considerable importance and influence in her own right. Adulteress or innocent victim? Looks afresh at the issues at the heart of Anne's downfall. Pays attention to her importance as a patron of the arts, particularly in relation to Hans Holbein. Presents evidence about Annes spirituality and her interest in the intellectual debates of the period. Takes account of significant advances in knowledge in recent years.